Aargau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-249337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ferem ersetzt werden. Die Gesangvereine bilden jedenfalls einen nicht unwichtigen Theil der Volkserziehung und verdient anerkannt zu werden, daß sich in der Pflege derselben die bernische Lehrerschaft mit großer Beharrlichkeit auszeichnet. Unseres Wissens ist kein Land der Erde, wo so regelmäßig und in allen Gegenden vom Volke gesungen wird, wie im Kanton Bern. Daß auch anderwärts Sängergesellschaften, Liedertafeln zc. blühen, ist bekannt, aber daß beinahe jede Dorfschaft im Lande ihr geregeltes Sängereleben hat, und sich alle diese Sangvereine wieder in größern konzentrischen Sängerkreisen zusammenordnen; das ist einmal ein Vorzug, auf den Bern stolz sein darf. Ehre dem Schöpfer dieser Sängereordnung, unserm wackern Hrn. Weber!

Margau. Pestalozzistiftung zu Olzberg. (Korr.) Das liebliche Thälchen von Olzberg hat an den beiden letzten Tagen des Mai die Pestalozzistiftung ihr gewohntes einfaches Jahresfest (nunmehr zum neunten Mal) feiern sehen. Die Anstalt trug an diesen Tagen, wie das ganz in der Ordnung, ihr Sontagskleid und machte in diesem auf die besuchenden Freunde einen gar freundlichen Eindruck, Seit einem Jahre reorganisiert, d. h. unter einheitliche Leitung gebracht, wandelt sie gleichsam auf ihrer dritten Station. Die Erfolge dieses Jahres lassen schließen, daß die Reorganisation eine glückliche war. Das Hauswesen, unter der Leitung der Eltern Schaffroth, gedeiht; die erzieherischen Einwirkungen haben an Kraft und Nachdruck und daher auch an gutem Erfolge gewonnen, der Stand der Land- und Gartenwirthschaft zeugt von einsichtiger Thätigkeit. 62 Zucharten Land bei einem Viehstand von beiläufig 20 Stück wurden durch das Anstaltspersonal ohne Beiziehung von Tagelöhnern bearbeitet. Der Schulunterricht, theils vom Hausvater, theils von zwei Hilfslehrern gegeben, erzeigt im Ganzen ein befriedigendes Ergebnis, so daß die Anstaltsschule immerhin mit einer gewöhnlichen Volksschule bessern Schlages ehrenhaften Schritt zu halten vermag. Die Zahl der Zöglinge betrug im verflossenen Jahre zwischen 46 und 50, gegenwärtig 46 — 11 Mädchen und 35 Knaben im Alter von 8 bis auf 17 Jahre. 7 derselben gehören dem Kanton Bern, 3 dem Kanton Zürich, 5 dem Kanton Luzern, 1 dem Kanton Schwyz, 2 dem Kanton Glarus, 5 dem Kanton Solothurn, 21 dem Kanton Aargau, 2 Baselland an. Die überwiegend starke Benutzung der Anstalt durch aargauische Kinder erklärt sich aus dem Umstand, daß die aargauische Regierung sich auch mit einem verhältnismäßig starken Beitrage theiligt. Die Direktion ist dennoch bemüht, den schweizerischen Charakter der Anstalt festzuhalten. Das Jahresfest und die Prüfung erfreuten sich auch dieses Jahr einer regsamen Theilnahme aus der aargauischen und basellandschaftlichen Umgebung und die Direktion wie die anwesenden Freunde schieden mit dem freudigen Bewußtsein von Olzberg, daß die Anstalt, wenn sie auch ihr Ziel noch nicht erreicht hat, doch eifrig und redlich darnach ringt, demselben je länger je näher zu kommen.